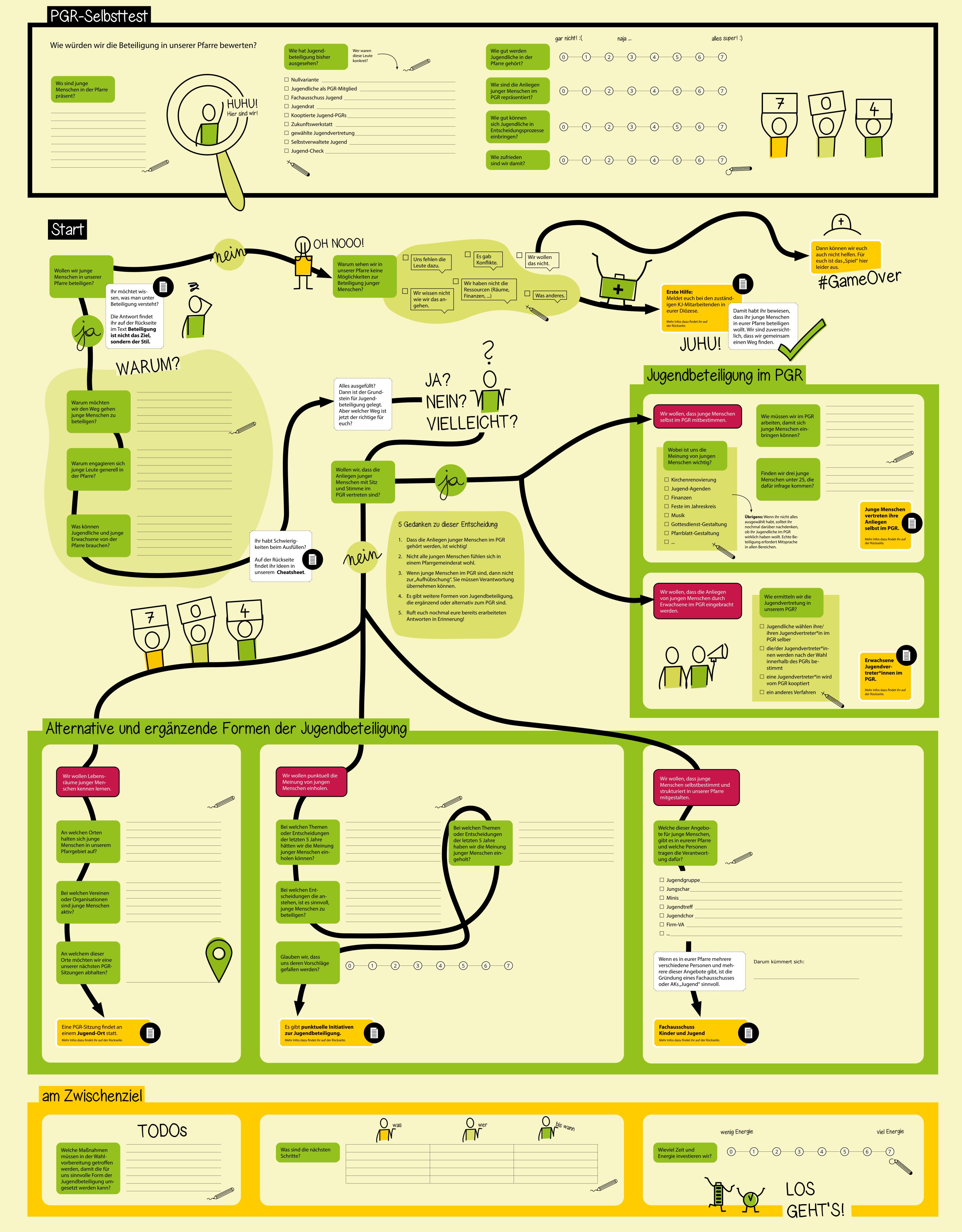
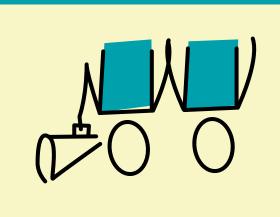
Wie beteiligen wir junge Menschen in







jungscharat 7660184184+ office@jungschar.at n9iW 0011-A 1 II/19 98 straße 91/II f Katholische Jungschar Osterreichs gerne bei euren Fragen und Anliegen weiter. Das Jungscharbüro in eurer Diözese hilft euch

www.jungschar.at/beteiligung

Methoden und gelungenen Beispielen zur Beteiligung von Hier findet ihr eine Fülle an guten Ideen, praktischen nicht wie ihr das angehen sollt? Ihr seid neugierig geworden, wisst aber noch

für Kinder, sondern mit Kindern zu gestalten? ☐ Ihr findet es sinnvoll, Gottesdienste nicht nur

☐ Ihr möchtet eure Pfarre auf Kinderfreundlichprofitieren? ☐ Ihr wollt auch von diesem Wissen des Beirats

wichtig sind.

Jungschar die Chance zu erfahren, welche Thedern. Durch ihre Einschätzung hat die Katholische Johanna ist Expertin für die Bedürfnisse von Kineingehalten werden." Johanna, 14 Jahre gesprochen, in welchem Ausmaß sie in unserem Alltag

men und Aufgaben jetzt gerade und in Zukunft

dem haben wir über Kinderrechte geredet und darüber die perfekte Jungscharleiter*in" sagen dürfen. Außer-Themen wie "die perfekte Gruppenstunde" oder "derl "Beim Kinderbeirat haben wir unsere Meinung zu

lichkeit, zu allen Themen der Jungschararbeit ihre Jungschar. Im Beirat bekommen Kinder die Mög-Johanna ist Teil des Kinderbeirats der Katholischen

Von Kinderfreundlichkeitstest und Kinderbeirat

ldeen zur Beteiligung von Kindern

Sicht einzubringen:

.misdab bnu hat, fühlen sich dann Kinder in der Pfarre wohl unerwartet. Aber wie Clara so treffend formuliert die Ergebnisse sind vielleicht überraschend oder meinde womöglich auf unbekanntes Terrain und

Mit solchen Vorschlägen wagt ihr euch als Pfarrgeheims Kinder um ihre Ideen fragen? - Wieso nicht bei den Umbauplänen des Pfarr

den Kindern in eurem Ort wichtig sind, und sie

□ Wieso nicht die Prozession an Orte führen, die

dort einen Altar mitgestalten lassen?

troffen macht und für wen sie bitten möchten? ■ Wieso nicht die Kinder selbst fragen, was sie beals Pfarrgemeinde damit allerdings noch nicht. ten. Einen Kinderfreundlichkeitstest besteht man

mulierte Fürbitten vorlesen, wenn sie das möch-Prozessionen mitzugehen, oder manchmal vorforhin eingeladen werden, hübsch angezogen bei Beteiligung. Natürlich können Kinder auch weiterration handelt und noch nicht um eine Form der die Gefahr oft sehr groß, dass es sich um Deko-Bei Angeboten für Kinder im kirchlichen Alltag ist

Von der Dekoration zur Partizipation

Kindern eine Entscheidung zuzutrauen. braucht die Bereitschaft aller Verantwortlichen, Bestärkung und Unterstützung angewiesen. Es sind Kinder noch mehr als Jugendliche auf eure Formen der Beteiligung zu lernen und einzuüben, Prozesse des Mitentscheidens und verschiedene

gen wie bei der Beteiligung von Jugendlichen. Um

gelten grundsätzlich die gleichen Vorbedingungute Lernfelder für aktive Beteiligung sein. Dabei Jungschargruppe oder Pfarrgemeinde können für Kinder anzuknüpfen und mitzumachen. teiligung ermöglicht wird, umso leichter ist es unmittelbarer an der eigenen Lebenswelt Bemitbestimmen lassen könnt, sind vielfältig. Je Die Bereiche, in denen ihr Kinder in der Pfarre

Informiert euch dazu im Jungscharbüro in eurer wahl können Kinder sogar ihre Stimme abgeben. vielen Wahlordnungen zur Pfarrgemeinderatssie in der Pfarre nicht mitbestimmen können. In Sitzungen teilnehmen. Das heißt aber nicht, dass Pfarrgemeinderat vertreten sein und an den werden. Kinder können noch nicht selbst im ben muss und sollte deshalb schon früh geübt

Mitbestimmung ist eine Fähigkeit, die sich ein

Kinder lernen Mitbestimmung

Mensch im Laufe seiner Entwicklung erwer-

Situation für alle. auch den Kindern etwas bringt. Eine win-win gebracht, dass Beteiligung sowohl der Pfarre als

In wenigen Worten hat Clara auf den Punkt weil ich dann genauso wichtig bin wie die Erwachsenen." mich gut, weil meine Meinung der Pfarre wichtig ist und "Mir gefällt, dass ich der Pfarre wichtig bin. Ich fühle

Płarre zu sein: Kirche. Clara hat ein gutes Gefühl dabei, Teil der persönlichen Platz in der Pfarrgemeinde und der haltsort gegangen ist, sondern auch um ihren der Raumgestaltung nicht nur um einen Aufent-

fühle mich wohl und daheim." Clara, 9 Jahre "Ich mag unseren Gruppenraum, weil er schön ist. Ich

Clara versteht auch, dass es bei diesem Projekt

dem Raum aufgebaut: gemacht. Clara hat eine besondere Beziehung zu selbst entschieden und soweit möglich selbst bis zur Farbe der Wände haben die Kinder alles der Pfarre gestaltet. Von der Auswahl der Möbel Die Jungschargruppe von Clara hat einen Raum in

Weil meine Meinung der Pfarre wichtig ist

Kinder am Pfarrleben beteiligen

Das ist kinderleicht

Kontakte und Impressum

Kontakte

Katholische Jugend und Jungschar Burgenland St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt kj.kjs@martinus.at 02682 777 289

www.martinus.at/kjs

Junge Kirche Erzdiözese Wien Stephansplatz 6/6/618, 1010 Wien junge.kirche@edw.or.at

01 515 52 3393 www.jungekirche.wien

Katholische Jugend St. Pölten Klostergasse 15, 3100 St. Pölten kj@kirche.at 02742 324 3363 stpoelten.kjweb.at/pfarre **Katholische Jugend Oberösterreich**

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz kj.pfarre@dioezese-linz.at 0732 7610 3311 www.kj-ooe.at

Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

kj@eds.at 0662 8247 7540 www.kj-salzburg.at Diözese Innsbruck - Katholische Jugend Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Katholische Jugend der Erzdiözese Salzburg

kj@dibk.at 0512 2230 4601 jugend.dibk.at **Junge Kirche Vorarlberg** Bahnhofstraße 13,6800 Feldkirch

junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at

www.junge-kirche-vorarlberg.at

05522 3485-127

Katholische Jugend Steiermark Bischofplatz 4, 8010 Graz jupa@graz-seckau.at 0316 / 8041 385

www.katholische-jugend-steiermark.at jungeKirche Kärnten Tarviser Straße 30 9020 Klagenfurt junge.kirche.jugend@kath-kirche-kaernten.at

www.kath-kirche-kaernten.at/jugend

Start

Impressum

0676 8772 2461

katholische jugend Herausgeberin:

Katholische Jugend Österreich Johannesgasse 16/1, 1010 Wien office@kath-jugend.at Telefon: 01 516 11 1151 www.katholische-jugend.at

Entwicklungsteam: Christoph Artner-Sulzer, Sara Daxberger, Alexander Hackl, Tobias Kirschner, Michael Kröndl, Tobias Renoldner, Roman Sillaber, Matthias Zauner **Grafik und Layout:**

Maria Trautwein

Beteiligung ist nicht das Ziel, sondern der Stil

Jugendbeteiligung aus Sicht einer Pfarrgemeinde

Sich-Beteiligen und Beteiligt-Werden

Beteiligung (= Partizipation) meint, dass Menschen an Entscheidungen und ihrer Umsetzung mitwirken, die sie alltäglich im eigenen Lebensumfeld betreffen. Das kann z.B. in der Wohnumgebung, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, in Vereinen, in der Schule sein. Oder eben in der Pfarre. Beteiligung ist damit mehr als nur "Mitmachen" oder "sich Engagieren", sondern schließt auch die echte und ehrliche Einbindung in Kommunikations- und Entscheidungsprozesse mit ein.

Gemeinsam-Kirche-Sein lebt aus den beiden Handlungsfeldern Sich-Beteiligen und Beteiligt-Werden. Wer Beteiligung fördert, will, dass möglichst viele Menschen mit ihren Wünschen, Meinungen und Vorstellungen in der Pfarre Platz haben und sie dadurch verändern. Beteiligung setzt seitens der Pfarrmitglieder und -verantwortlichen also eine offene, mutige Haltung voraus. Ja, ich will Unterschiedlichkeit zulassen. Ja, mein Pfarrbild darf auch mal auf den Kopf gestellt werden. Ja, ich bin neugierig auf das, was andere einbringen.

Beteiligung als Leitprinzip in Kirche und Pfarre

Verkürzt lässt sich die Evolution einer Pfarrgemeinde in drei Phasen darstellen: In der Versorgungspfarre (= Pfarrer-Pfarre) ist die Betreuung der pastorale Kernbegriff. Die zweite Stufe ist die Engagement-Pfarre, in der Gemeinschaft v.a. dann erlebbar wird, wenn man sich in das bestehende System einbringt und mitmacht. Die dritte Phase wird mit dem Begriff Netzwerk-Pfarre umschrieben und als kirchliches Zukunftsmodell betrachtet. Von besonderer Bedeutung ist dabei eine innovative Form der Beteiligung, die auf eine im Grundsatz neuartige Freiheit in der kirchlichen Zugehörigkeit setzt. Menschen bringen in die Pfarre selbstbestimmt Zeit und Fähigkeiten ein und erwarten im Gegenzug dafür Mitsprache- und

Eine Kultur der Beteiligung als Leitprinzip einer Pfarre ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Engagement und Identifikation. Damit verbunden sind aber auch das Teilen von Verantwortung und das Abgeben von Macht. Genau durch dieses Spannungsfeld bleibt die Pfarre lebendig und vital.

Mitentscheidungsmöglichkeiten.

Junge Menschen beteiligen

Wer junge Menschen in der Pfarre beteiligen will, muss das auch aktiv wollen und betreiben. Jugendbeteiligung passiert in den wenigsten Fällen von selbst oder zufällig. Die "Etablierten", also die wirkmächtigere Seite der Erwachsenen, ist gefordert, für jugendgerechte Rahmenbedingungen für Beteiligung zu sorgen. Die Tatsache, dass die Zeit des Jung-Seins eine Zeit der laufenden Veränderungen, Übergänge und Kurzfristigkeit ist, sollte in pfarrlichen Beteiligungsmodellen Berücksichtigung finden. Eine Vielzahl an Anregungen finden sich auf diesem Arbeitsplakat.

Beteiligung kann in unterschiedlicher Intensität und Qualität erfolgen – eine gute Strukturierung bietet die "Beteiligungsleiter".

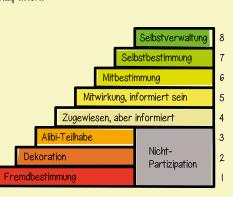
Fremdbestimmung Jugendliche nehmen auf Anweisungen von Erwachsenen an einer Demonstration teil, bei der

nicht kennen. Dekoration Jugendliche werden bei Veranstaltungsfotos "dazugestellt", um zu zeigen, dass man eh jugend-

sie dann Schilder halten, aber die Hintergründe

Alibi-Teilhabe Jugendliche sind einem Gremium zwar vertre-

ten, werden von Erwachsenen aber nicht ernst genommen. Diese drei ersten Stufen sind noch keine Form von Partizipation!



Zugewiesen, aber informiert Jugendliche bekommen eine Aufgabe vorgege-

ben, sind aber über die Hintergründe informiert und übernehmen auch Verantwortung. Mitwirkung, informiert sein Jugendliche werden um ihre Meinung gebeten

und diese wird auch ernst genommen. Mitbestimmung Von Erwachsenen initiiert, Entscheidungen werden gemeinsam mit Jugendlichen gefällt. Jugendliche werden z.B. bei einem Pfarrfest in die

Planung miteinbezogen. Selbstbestimmung Von Jugendlichen initiiert, Entscheidungen werden gemeinsam mit Erwachsenen gefällt. Jugendliche geben z.B. den Anstoß für ein Projekt in der Gemeinde und planen das gemeinsam mit

Selbstverwaltung Etwas wird von Jugendlichen initiiert und durchgeführt, z.B. Jugendliche organisieren selbstständig eine Filmnacht.

den Erwachsenen.

Warum auch junge Menschen beteiligen?

Was "bringt" es einer Pfarre, Wert auf eine Beteiligung junger Menschen zu legen: ☐ Beteiligung schafft Identifikation und stärkt die

Verantwortung bei Jugendlichen. ☐ Die Angebote und Projekte entsprechen mehr ihren Bedürfnissen und Interessen.

☐ Die "kollektive Intelligenz" der Pfarrgemeinde vergrößert sich, wenn möglichst unterschiedliche Gruppen beteiligt werden. Dadurch werden Entscheidungen besser und neue Möglichkeiten eröffnen sich.

☐ Pastoraler und pädagogischer Auftrag: Jugendliche lernen ihre Fähigkeiten kennen und einsetzen.

☐ Jugendliche bringen oftmals neue Perspektiven, innovative Ideen, andere Herangehensweisen und einen frischen Wind.



SMUAAW

nni2, ¿gnureitneinO 🗆 ☐ Weil der Papst das will. ☐ Geld für Jugendaktivitäten alle ermöglichen muss. schätzt werden, so wie sie sind alle, auch eine Beteiligung für erleben möchten. → Angenommen und wertgeıüf thadəsniəməə əniə liəW □ ThedozniemeD eis lieW □ ☐ Ernstgenommen werden .⊓ Weil sie gut ausschauen. ☐ Weil sie hier Vorbilder finden. Glaube wichtig ist. nendialog profitieren wollen. ihren Einsatz Weil auch wir vom Generatio-☐ Anerkennung für neh lihnen der □ neded neges uz sew eis ow wichtig sind. so getan hätte. netreden dürfen, nənoitibraT nəndi liəW 🗌 d>us es auch □ reinbringen. gestalten können und willkommen ist. gnuwdɔ2 əis liəW □ □ Orte, die sie selbst 🗆 Weil jeder mitmachen kann nug weiterentwickeln Freizeitgestaltung ist. bereichern. ellovnnis enie se lieW □ 🗆 Fähigkeiten erlernen Pfarre □ Weil sie die Pfarre andere junge Menschen. übernehmen lernen Verantwortung ☐ Weil es ein leistungsfreier □ Weil sie Vorbilder sind für das auch tun. Gegenwart (!) sind. z. B. Musik, Chor, Basteln nenni*brueri Freund*innen □ ☐ Entfaltung ihrer Interessen: bnu fruku∑ sis lisW □ . Weil's sonst nix gibt. □ ☐ Damit wir nicht aussterben. . □ Weil sie nett gefragt wurden. Dais ise Expert*innen sind. □ ☐ Gemeinschaft erleben Pfarre brauchen? Junge Erwachsene von der gehen junge Menschen zu Leute generell in der Pfarre?

Warum engagieren sich junge

Cheatsheet

Warum möchten wir den Weg

Moderation übernimmt. der Katholischen Jugend Österreich festhalten. Es ist hilfreich, wenn eine Person die ihr direkt am Plakat mit einem Filz- oder Plakatstift Das Team "Jugend in der Pfarre" (JiP) Gruppe ausgelegt. Notizen und Ergebnisse könnt tung im Pfarrgemeinderat oder mit einer größeren Dieses Plakat ist für die Diskussion und Bearbei-Mut und Heiligen (Pionier-) Geist, um auch neue Wege zu Wir wünschen euch eine gute Diskussion, eine Portion Wie kann dieses Arbeitsplakat eingesetzt

Jugendbeteiligungsstrategie.

(Moderation), aber auch bei der Umsetzung eurer

bekommt ihr Unterstützung bei der Erarbeitung

angegebenen Kontakt in eurer Diözese. Dort

PS: Bei Bedarf wendet euch bitte an den

mitten.drin

Der große

PGR-Selbsttest

Welcher Beteiligungstyp

ist deine Pfarre?

Klarheit über die nächsten dafür nötigen Schritte. Kästchen die Festlegung auf ein Modell sowie Als Ziel eures Weges wartet in einem der gelben

wir, euch ca. eine Stunde Zeit zu nehmen. Für diese gemeinsame Bearbeitung empfehlen

ßen, die euch zu Erklärtexten auf der Plakatrück-

wieder auf runde, schwarze Hinweisschilder sto-

Option sein. Auf eurem Weg werdet ihr immer

diese bereits in der Wahlvorbereitung zu berückde Form der Jugendbeteiligung zu stellen, um gemeinderät*innen die Weichen für eine passenbereits vor der PGR-Wahl und als erfahrene Pfarr-Wir sind überzeugt, dass es entscheidend ist, vor der PGR-Wahl festlegen?

Warum die Form der Jugendbeteiligung bereits

zweigung nehmen kann manchmal eine sinnvolle ihr geht. Auch zurückgehen und eine andere Ab-

helfen euch Fragen bei eurer Entscheidung, wohin

klärend begangen werden. Bei Weggabelungen

- nach dem anfänglichen "PGR-Selbsttest" - beim

Der Weg zum Jugendbeteiligungsmodell beginnt

schwarz-weißen Startfeld und kann selbster-

nud festzulegen. im März 2022 unterstützen, ein geeignetes Beteiligungsmodell für eure Pfarre zu finden Dieses Arbeitsplakat soll euch im Zuge der Vorbereitungen auf die Pfarrgemeinderatswahl unterschiedlich – daher gibt es kein allgemein gültiges Rezept. Jede Pfarre ist hinsichtlich ihrer Beteiligungskultur und ihrer bisherigen Erfahrungen sehr aber die halbe Miete. Dazu ermutigen wir euch!

Ein guter Plan für die Organisation dieses Mittendrins und Miteinanders ist Das ist in der Praxis gar nicht einfach – das wissen wir alle. Deshalb sollte auch für sie Platz mittendrin in unseren Pfarren sein. die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft. im Zuge eures Engagements für eure Pfarre gedacht. Junge Menschen sind "Jugend geht uns an" – das habt ihr euch sicher schon im doppelten Wortsinn Liebe Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte!

Gebrauchsanleitung für dieses Ding

Erste Hilfe

☐ Etc.

Rund um die PGR-Wahl kommt es immer wieder in Pfarren zum "Notfall Jugendbeteiligung". Obwohl es gewünscht ist, können in der Pfarre keine jungen Menschen beteiligt werden.

Häufig genannte Gründe dafür sind folgende:

☐ In unserem Ort gibt es keine jungen Menschen.

☐ Es fehlen die geeigneten Leute dazu. ☐ Es gibt keine Ressourcen und Räume dafür.

☐ In der Vergangenheit gab es Konflikte. \square Es gibt keine Idee, wie es angegangen werde soll.

"Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und

Habt ihr einen Notfall identifiziert?

du sollst mich preisen." (Ps 50, 15)

Um die optimale Versorgung der Patientin Pfarre, im Ernstfall deren Überleben, zu sichern, braucht es Ersthelfer*innen, die die Rettungskette in Gang setzen. Diese startet immer mit dem Notruf. Wir bitten euch daher, euch mit eurer zuständigen Referent*in der Katholischen Jugend in Verbindung zu setzen. Die Kontaktdaten in eurer Diözese findet ihr auch auf diesem Plakat.

Wir laden euch ein, die vermeintlichen Hindernisse als Chance und transformative Möglichkeiten zu sehen und zuzulassen. Gemeinsam können wir nachdenken, wie die Dinge anders gemacht werden können und wo die Chancen und Möglichkeiten liegen.

"Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre." (1 Kor 10,31)

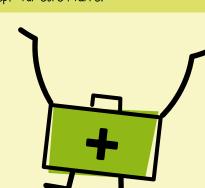
"Wer wohltätig ist, wird reich gesättigt, wer andere

labt, wird selbst gelabt." (Spr 11,25) Ein pragmatischer Ansatz dazu ist eine "Kühlschrankpastoral": Es geht darum, mit den Zutaten, die da sind, etwas G'schmackiges zu kochen. Die Kühlschranktür weit zu öffnen und die vorhandenen Ressourcen und Charismen entdecken und damit los starten. Als Kirche haben wir immer vier langhaltende, quasi unverderbliche Grundnahrungsmittel in unserem Vorratsschrank, die mit den vorhandenen Zutaten im Kühlschrank kombiniert werden können: unsere Gemeinschaft, unsere frohe Botschaft, unsere Feierkultur und

unsere Nächstenliebe (4 kirchliche Grundvollzüge

koinonía, martyría, leiturgía und diakonía).

Tipp: Junge Menschen essen gerne und beim Essen kommen die Leut' zam. Ladet sie zum Essen ein, kommt mit ihnen ins Gespräch und fragt sie nach ihrem "Rezept" für eure Pfarre.



Junge Menschen vertreten ihre Anliegen selbst im PGR

Natürlich ist es die Idealform, wenn junge Menschen in den Pfarrgemeinderat gewählt oder kooptiert werden, um dort die Interessen ihrer Altersgruppe einzubringen. Allein junge Menschen im PGR zu haben, garantiert aber nicht, dass dadurch gute Beteiligung junger Menschen in der Pfarre gelingt. Dafür müssen dann auch in der Arbeitsweise des PGRs die richtigen Schlüsse gezogen werden.

Was man als Pfarrgemeinderat beachten muss: ☐ Oft ist der PGR ein eingespieltes Gremium von sich vertrauten Personen. Es ist wichtig die neuen, jungen Leuten beim Andocken zu unterstützen; Kultur und Abläufe müssen sich

☐ Nur weil jetzt jemand "von den Jungen" da sitzt,

heißt das nicht, dass das Thema junge Men-

schen in der Pfarre erschöpflich behandelt ist.

also auch abseits dieser Themen was zu sagen

und müssen dabei ebenso ernst genommen

ändern dürfen.

Der PGR muss auch als Gremium in das Thema Kinder- und Jugendpastoral investieren und sich damit beschäftigen. ☐ Die jungen Leute sind nicht nur Expert*innen für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen in der Pfarre, sondern haben meistens viele andere Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie einbringen können und möchten. Sie haben

☐ Gerade bei den großen, zukunftsweisenden Themen (wie zum Beispiel die Neugestaltung des Kirchenraums oder eine Pfarrhausrenovierung) wird den jungen Menschen oft die Erfahrung und damit die Entscheidungskompetenz abgesprochen. Gerade dort müssen sie aber besonders einbezogen werden, sind sie doch von den Auswirkungen dieser Entscheidung am nachhaltigsten betroffen.

☐ Es ist wichtig die Termine und Sitzungen so anzusetzen, dass es für junge Menschen halbwegs zur Freizeitplanung dazu passt. Am Freitagabend haben sie meistens andere Prioritäten. Außerdem sollten die Sitzungen vernünftig gestaltet sein: keine vier Stunden-Marathons ohne Pause garniert mit hektischen Diskussionen und Streitereien.

Tipp: Wenn ihr das im Pfarrgemeinderat nicht gewährleisten könnt, wird ein Engagement im PGR für junge Menschen mit ziemlicher Sicherheit zu einer frustrierenden Erfahrung. Dann ist es gescheiter einen Erwachsenen für die Funktion der Jugendvertretung zu

Welche jungen Menschen dafür infrage

Grundsätzlich alle! Die jungen Menschen, die man dafür begeistern kann im PGR mitzuarbeiten, haben vielleicht schon Kontakt zur Pfarre und zu anderen jungen Menschen, die sich in der Pfarre engagieren. Sie sind vielleicht in der Jungschar, Jugend oder in einem Chor aktiv. Es müssen nicht zwingend diejenigen sein, die schon irgendwo Hauptverantwortung übernehmen; die sind meistens ohnehin mit Arbeit eingedeckt. Oft profitiert man auch besonders von den nicht-angepassten, schrägen oder vorlauten Jugendlichen: die trauen sich dann auch was zu sagen und bringen kreative Ideen und neue Perspektiven ein.



Erwachsene Jugendvertreter*innen im PGR

Was können Jugendliche und

Nicht in jeder Pfarre finden sich junge Menschen, die bereit sind sich im Pfarrgemeinderat zu engagieren und dort fix mitzuarbeiten. Das kann viele verschiedenen Gründe haben. Manchmal kann auch niemand wirklich was dafür. Das kann "Jahrgangs-bezogen" sein oder einfach mal mit Pech zu tun haben.

Junge Menschen sind heutzutage hohem Leistungsdruck in Schule und Beruf ausgesetzt und dadurch immer weniger bereit sich langfristig ehrenamtlich zu binden. Manchmal ist es aber auch so, dass die Arbeitsweise und Kultur, die in einem PGR etabliert ist, nicht geeignet ist, um junge Menschen zur Beteiligung zu motivieren (siehe "Was man als PGR

beachten muss" in "Junge Menschen vertreten ihre

Anliegen selbst im PGR"). In jedem Fall ist es trotzdem wichtig, dass jemand dafür sorgt, dass die Anliegen der jungen Menschen in der Pfarre irgendwie auch im Pfarrgemeinderat mitgedacht werden. Das können eine oder mehrere erwachsene Personen als Jugendvertreter*innen leisten. Es gibt verschiedene Modelle, wie man diese Person in einer Pfarre bestimmen kann. Natürlich ist es am besten, wenn die jungen Menschen in der Pfarre in diesen Pro-

zess miteinbezogen werden.

Was macht eine gute Jugendvertretung aus? Was muss diese Person können? ☐ Sie sollte einen guten Draht zu den jungen Menschen in der Pfarre haben. Das muss nicht automatisch das jüngste gewählte Mitglied im

☐ Sie sollte regelmäßig Kontakt mit jungen Menschen suchen, um deren Meinungen und Anliegen zur Entwicklung der Pfarre einzuholen. ☐ Die Person sollte in der Lage sein, junge Menschen bei Diskussionen und Entscheidungen

im PGR mitzudenken. ☐ Sie sollte sich darum kümmern, dass Kinderund Jugend-Themen im PGR auf der Tages-

ordnung landen. ☐ Sie sollte motiviert sein, Formen der Jugendbeteiligung außerhalb des PGRs anzudenken und auszuprobieren (siehe Plakat "Alternative und ergänzende Formen der Jugendbeteiligung"). Gerade wenn keine junge Menschen im PGR vertreten sind, ist es wichtig sich Formen zu

überlegen, wie diese an Entscheidungen be-

ipp: In kleinen, machbaren Projekten ("Schnellbooten")

Umsetzungsweg schicken. Im Vorfeld der Ideenfindung

denken und dafür viele von diesen auf den

"Leitplanken" (z.B. Budget) festlegen.

teiligt werden können.

Wahlinfos für junge Menschen

Wie alt müssen Kandidat*innen für den Pfarrgemeinderat sein?

Kandidieren und wählen geht meist ab 16 Jahren. Manchmal geht das aber schon früher und ist dann meist an die Firmung gekoppelt. Das hängt ganz davon ab, zu welcher Diözese deine Pfarre gehört. Denn in jeder gibt es eigene Regelungen. Diese sind schriftlich festgehalten in Statuten und Wahlordnungen. Die PGR-Referent*innen der Diözesen können hier bei Fragen weiterhelfen.

Altersbeschränkung Gut zu wissen

Eisenstadt	Wählen: 14 Kandidieren: 14	In der diözesanen PGR-Ordnung werden unterschied- liche Wahlmodelle beschrieben. Die Wahlart und genaue Zusammensetzung des PGRs entscheidet jede Pfarre individuell.
Feldkirch	Wählen: 16 Kandidieren: 16	Wer noch keine 16 ist, kann die Eltern beauftragen, für sich zu wählen. Wer keine 5 Jahre bleiben kann, weil sie/er beruflich oder wegen eines Studiums wegzieht, kann selbst die Nach- folge bestimmen ("das Mandat übergeben").
Gurk-Klagenfurt	Wählen: 14 Kandidieren: 16	In manchen Pfarren können junge Menschen unter 14 Jahren die Eltern beauftragen, für sie zu wählen.
Innsbruck	Wählen: 14 Kandidieren: 16	Junge Menschen zwischen 14 und 25 können in einer Pfarrjugendversammlung die Kandidat*innen der Jugend selbst bestimmen. Wenn jemand keine 5 Jahre bleiben kann, weil sie/er beruflich oder wegen eines Studiums wegzieht, wird in einer Pfarrjugendversammlung die Nachfolge bestimmt.
Linz	Wählen: 16, oder ab der Firmung Kandidieren: 16	Junge Menschen können außerdem als Vertreter*in der Katholischen Jugend (=Gruppe der Katholischen Aktion) in den PGR gehen ("entsendet" werden).
Salzburg	Wählen: 14 Kandidieren: 16	Junge Menschen können außerdem als Vertreter*in der Katholischen Jugend (=Gruppe der Katholischen Aktion) in den PGR gehen ("entsendet" werden).
Graz-Seckau	Wählen: 14 wenn du schon gefirmt bist, sonst 16 Kandidieren: 16	Junge Menschen können auch als Delegierte verschiedener Jugendgruppen in den PGR einziehen.
St. Pölten	Wählen: 16, oder ab der Firmung Kandidieren: 16	Wer noch keine 16 ist, kann die Eltern beauftragen, für sich zu wählen.
Wien	Wählen: 16, oder ab der Firmung Kandidieren: 16	Wer noch keine 16 und auch nicht gefirmt ist, kann einen Erziehungsberechtigten beauftragen, für sich zu wählen.

Jugend-ORT

"Keine Angst - wir beißen nicht!"

Eine sehr leicht umsetzbare Möglichkeit, in die Lebenswelt junger Menschen einzutauchen, besteht darin, ihre Orte aufzusuchen und dort ein Mal im Jahr eine PGR-Sitzung abzuhalten. So werden junge Menschen und ihre

Lebenssituationen zumindest indirekt thematisiert.

Vielleicht ergeben sich aus diesem bewussten Ortswechsel auch ein Perspektivenwechsel oder neue Kontakte für die PGR-Mitglieder in Sachen Jugendbeteiligung.

Als zusätzlichen Schritt empfehlen wir euch, die Jugendlichen im Rahmen der PGR-Sitzung zu Wort kommen zu lassen.

Fragt sie z.B. ☐ was sie an diesem Ort schätzen ☐ wie sie ihre Freizeit verbringen

gekommen sind

Bietet den jungen Menschen an, dass auch sie euch Fragen stellen dürfen. Erzählt ihnen z.B.

☐ warum ihr euch engagiert ☐ warum die Pfarre ein guter Ort für Menschen ist ☐ wozu ihr die jungen Menschen einladen wollt

Vergesst nicht auf ein kleines Dankeschön für

Nehmt euch zu Beginn der nächsten PGR-Sitzung Zeit, eure Beobachtungen, Eindrücke und Erkenntnisse auszutauschen und zu überlegen, wie ihr diese für eure Arbeit im PGR und das Pfarrleben



Punktuelle Initiativen zur Jugendbeteiligung

An dieser Stelle möchten wir exemplarisch fünf unterschiedliche Formate vorstellen. Wir ermutigen euch, sie auszuprobieren, an eure

☐ Jugend-Check Ähnlich wie in manchen Ordensgemeinschaften werden bei allen richtungsweisenden Projekten und Entscheidungen (Feste, Umbauten, Kirchenraumgestaltung, Veränderungen, etc.) bewusst und als Selbstverpflichtung die jungen Mitglieder der Pfarrgemeinde zu ihrer Meinung befragt. Diese Rückmeldungen werden in die Entscheidungsprozesse eingebracht und diskutiert. Bei manchen Anliegen ist es sinnvoll, einen Erstentwurf für die Lösung oder ein mögliches Vorgehen zu skizzieren und dazu Resonanzen von Jugendlichen einzuholen. Bitte sorgt dafür, dass das letztendliche Ergebnis und die Begründung dafür auch an die beteiligten

☐ Jugendumfrage Bei wichtigen Fragestellung und richtungsweisenden Entscheidungen in der Pfarre werden Jugendliche eingeladen, sich an einer Umfrage zu beteiligen. Diese kann in Papierform aber auch durch digitale Umfrage-Apps und Tools (z. B. Mentimeter) umgesetzt werden. Wesentlich ist dabei eine wertschätzende und an die Zielgruppe angepasste Form der Einladung sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Wenn ihr das im Pfarrgemeinderat nicht gewährleisten könnt, wird ein Engagement im PGR für junge Menschen mit ziemlicher Sicherheit zu einer frustrierenden Erfahrung. Dann ist es gescheiter einen Erwachsenen für die Funktion der Jugendvertretung

Jugendlichen kommuniziert wird.

Einmal jährlich findet ein pfarrlicher Jugendrat statt, zu dem alle Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren, die im Pfarrgebiet leben, per Brief oder Email eingeladen werden. Die PGR-Mitglieder sind beim Jugendrat anwesend und lassen sich von den Teilnehmer*innen zu im Vorfeld festgelegten Fragestellungen beraten. Die Jugendrat-Teilnehmer*innen können zusätzlich ihre Wünsche und Anregungen beim PGR deponieren. Der Jugendrat lebt von einer guten Moderation, einer durchdachten Einladung sowie vom Erstnehmen der Vorschläge.

☐ Zukunftswerkstatt Im PGR wird vereinbart, dass einmalig oder

pfarrlichen Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln. de musikalische Gestaltung"), aber einfache Lösungswege nicht in Sicht sind.

im Frühling jedes Jahres eine pfarrliche Zukunftskonferenz stattfindet, zu der neben den PGR-Mitgliedern und weiteren pfarrlichen Schlüsselpersonen auch Jugendliche zwischen 16 und 25 eingeladen werden. In der Zukunftskonferenz werden gemeinsam Veranstaltungen und Schwerpunkte für das kommende Arbeitsjahr geplant und festgelegt. Dafür braucht es das Verständnis aller Beteiligten, Bewährtes zu lassen, um dafür auch Neues auszuprobieren. Die Zukunftswerkstatt dauert in der Regel zumindest vier Stunden und gliedert sich in drei

1. Kritikphase: Probleme und Unzufriedenheiten werden ausgesprochen und gesammelt. 2. *Umwandlungsphase*: Die Probleme werden sprachlich in Positiv-Bilder oder Wunschzustände umgewandelt.

vereinbart. Bitte engagiert euch für die "Zukunftswerkstatt"

tragen, werden vorgeschlagen, bewertet und

3. Realisierungsphase: Mögliche Maßnahmen, die

zur Erreichung des Wunschzustandes bei-

eine erfahrene Moderation.

☐ Marktplatz der Macher*innen "MdM" Der Marktplatz der Macher*innen hilft dort weiter, wo zwar attraktive Zielvorstellungen in der Pfarre vorhanden sind (z. B. "Unser Sonntags-Gottesdienst ist bekannt für seine ansprechen-

Am Markplatz der Macher*innen treffen sich PGR-Mitglieder, am Thema Interessierte und v.a. junge Menschen. Sie tauschen sich im ersten Schritt über die Zielvorstellung aus und entwickeln dadurch ein gemeinsames Bild

Im zweiten Schritt überlegen alle Beteiligten, welches kleine Projekt sie selbst starten möchten, das auf dieses Zielbild "einzahlt". Dazu versuchen sie am Marktplatz Unterstützer*innen zu gewinnen, mit denen sie die eigene Idee umsetzen und bereits am "MdM" erste Schritte dafür vereinbaren.

Wesentlich ist beim "MdM", dass sich die Ideen-

geber*innen auch um die Umsetzung ihrer eignen Idee kümmern.

Fachausschuss Kinder und Jugend

Als Fachausschuss (FA), Fachteam, Vernetzungsvielleicht schon bekannt, ist ein Team aus verschiedenen Vertreter*innen der Kinder- und Jugendpastoral aktiv.

dem Pfarrverband kommen, brauchen aber eine gute Anbindung und Einbindung in das "übergeordnete" Gremium. Der FA Kinder und Jugend setzt sich mit der Lebensrealität der jungen Pfarrbevölkerung aus-

Diese Vertreter*innen können aus der Pfarre oder

Anliegen der jungen Menschen gehört werden.

einander. Die Vertreter*innen im Pfarrgemeinderat

(PGR) setzen sich dafür ein, dass die Themen und

Die Personen, die in einem FA Kinder und Jugend mitarbeiten, sind so unterschiedlich wie die Pfarre selbst. In der Tabelle auf der Vorderseite lassen sich diese Personen eintragen. Angefangen von verantwortlichen und engagierten Personen aus Jungschar, Ministrant*innen und Jugend, bis zu Personen von der Kinderkirche, Kinderliturgie aber auch Firmvorbereitung. Erlaubt ist, was in der

Pfarre sinnvoll erscheint.

Zeit verändern. \square Vernetzung: Der FA Kinder und Jugend kann dazu genutzt

Der Auftrag, den dieses Team übernimmt, kann

kinder- und jugendpastoralen Tätigkeitsfeldern der Pfarre aktiv mitgestalten, voneinander wissen und sich gemeinsam koordinieren. ☐ Themen: Immer wieder tauchen in der Gesellschaft und in der Pfarre Themen auf, die in die Kinder- und

Jugendpastoral hineinwirken. Diese Themen

kann der Fachausschuss bearbeiten und in den

PGR kommunizieren. Auch die Themen Finan-

zen und Bautätigkeit können dabei besprochen

werden, dass alle Gruppierungen, die in den

☐ Planungen:

Gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungen und das gemeinsame Erarbeiten einer übergreifenden Veranstaltung aller beteiligten Gruppen kann eine neue Dynamik in die Kinder- und Jugendpastoral bringen. Das bewusste Reflektieren einer Veranstaltung mit vielen Beteiligten ist dabei sehr wichtig.

Gemeinsames Unterstützen der Personen, die

Veranstaltungen, Begleitung von Übergängen

in die nächste "Gruppierung". Aus- und Weiter-

in den kinder- und jugendpastoralen Tätig-

keitsfeldern aktiv sind, durch Werbung von

bildungen in der Pfarre, sowie diözesane Angebote bewerben und die Teilnahme ermö-

☐ Unterstützung:

☐ Lobbyarbeit: In allen Gremien und Gruppierungen der Pfarre (und darüber hinaus) die Themen, Anliegen, Anfragen und Kritik aus der Sicht der Kinderund Jugendpastoral einbringen. Bei Entscheidungen einfordern, dass die Lebenswelt und Lebensrealität der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigt wird.

